

RIESE GLUNGEZER

Eine Sage aus Tirol, erzählt von Peter Kollreider

Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich das erste Mal die saftigen Wiesen und funkelnden Bäche des Glungezers sehe. Voller Freude ruft's aus mir: "Ja, hier bleibe ich!". Und noch bevor die Nacht anbricht, sitze ich zufrieden vor meinem neuen Haus. Es ist der letzte Abend dieser Art, denn ...

Am nächsten Morgen geht die Sonne auf und ich erwache. Es liegt etwas in der Luft, ein Geräusch, ein Lachen. Es ist so schön, dass ich alles andere vergesse und ihm folge. Da sehe ich vier Prinzessinnen. Oh, sind sie bezaubernd! Eine davon soll meine Frau werden, beschließe ich, denn ich will dieses Lachen immer bei mir haben. Aber ihr Vater, der König, er gibt sie mir nicht. "Meine Töchter sollen selber entscheiden.", sagt er. Und das tun sie. Sie entscheiden sich gegen mich! Sie lehnen mich, den Riesen ab!

Angetrieben von Scham steigt die Wut in mir auf. Wie gemein ist das, wie ungerecht! Dann weiß ich nicht mehr viel. Es wird rot vor meinen Augen, meine Hände nehmen das, was sie fassen können und schmettern alles in Richtung Schloss. Wieder und immer wieder greife ich einen Fels, werfe ihn, brülle.

Dann komme ich zu mir und sehe, was ich getan habe. Das Schloss, es ist weg, abgerutscht in den See. Und mit ihm alle, die darin waren, auch die Prinzessinnen.

Oh wie fürchterlich! Ich bereue meine Wut und kann mir nicht verzeihen. Ich weine, weine tagelang, nein wochenlang! Der Kummer und die Schuld zehren an mir, nehmen mir meine Kraft und schließlich meine Größe. Ich schrumpfe zu einem Zwerg. Und als solcher sitze ich noch heute da.

Manchmal, wenn der Mond hell scheint, höre ich die Prinzessinnen im See lachen. "Sie haben mir verziehen!", hoffe ich dann und springe in das Wasser, um bei ihnen zu sein. Doch ich finde sie nie. So setze ich mich wieder hin, an meinem Platz, und warte auf das nächste Lachen.



#BERGWEIHNACHT

WWW.CHRISTKINDLMARKT.CC

Text: Peter Kollreider, www.hoerwinkel.com